

Evolution in Frage stellen?

Das wissenschaftliche Weltbild in der Gegenwart

Durch den in unserer gegenwärtigen Gesellschaft vorherrschenden Konsens, dass man keinen geistigen Urheber (Schöpfer) benötigt, um die Existenz dieser Welt und des Lebens zu erklären - dass davon aus-

gegangen wird, dass alles im Rahmen der Naturwissenschaft zu erklären ist - dass es nichts Übernatürliches (Transzendentes) gibt, entsteht eine weitere Barriere in Bezug auf den christlichen Glauben.

Erläuterung des in der gegenwärtigen Gesellschaft vorherrschenden atheistisch – naturalistisch geprägten Weltbildes:

"Es gibt keinen Gott!" - "Die Gesamtwirklichkeit ist wissenschaftlich erfassbar!" - "Materie und Energie existieren ewig!"

Dieses Weltbild stellt wiederum die Grundlage des *Evolutionismus* (Evolutionstheorie) dar. Die Evolutionstheorie ist in vielen Bereichen unserer Gesellschaft richtungweisend. Vornehmlich in der *Philosophie* und in den *Naturwissenschaften*. Jeder von uns wird schon von Kind an (Schule)

durch den Evolutionismus geprägt. Aus dem Evolutionsglauben ergibt sich einer der Hauptargumente, die gegen den christlichen Glauben vorgebracht werden:

>Die Wissenschaft hat erbracht, daß man keinen Schöpfer voraus setzen muß, um die Existenz dieser Welt und allen Lebens zu erklären – folglich gibt es keinen Gott, der die Welt erschaffen hat!<

Das Evolutionsmodell im Rahmen des Naturalismus

Es wird hier versucht, den Welt- und Lebensursprung allein durch natürliche, beobachtbare Vorgänge zu erklären. Die Existenz einer wissenschaftlich nicht zugänglichen Wirklichkeit wird abgelehnt. Es wird hier davon ausgegangen, dass der Kosmos einschließlich allen Lebens allein durch Zufall im Rahmen eines langen Zeitraumes von selbst entstanden ist. *„Das Eingreifen eines intelligenten, planenden Schöpfers war nicht erforderlich.“*

Im Rahmen der Evolutionslehre angenommene Weltentstehungsgeschichte:

Die Herkunft der Materie bleibt offen. Die Materie befand sich nach Vorstellung der Evolutionslehre ursprünglich konzentriert

an einem Punkt im Kosmos. Vor ca. 10-20 Milliarden Jahren soll diese konzentrierte Materie expandiert sein („Urknall“) und sich seitdem im interstellaren Raum ausbreiten. Dabei sollen die chemischen Elemente entstanden sein und sich die Himmelskörper, Sonnensysteme und Galaxien von selbst gebildet haben.

Entstehung des Lebens: Auf der Erde soll sich vor langer Zeit (2-3 Milliarden Jahre) auch das Leben im Rahmen rein natürlicher Prozesse von selbst gebildet haben. Nachdem die ersten organischen Moleküle entstanden sind, sollen diese sich zu ersten Zellen formiert haben. Auch die in den Zellkernen enthaltene DNA (Molekülketten, die den Bauplan des Lebens enthalten - Gene - genetischer Code) soll sich durch

Evolution in Frage stellen

rein natürliche Prozesse von selbst gebildet und optimiert haben.

Entstehung der Tier- und Pflanzenarten: Alle Tiere und Pflanzen sollen von einer „Urzelle“ abstammen. Durch zufällige Veränderungen in den Genen und natürliche Auswahl der "Bestangepassten" sollen unter Mitwirken von Zufall und langen Zeiträumen nach und nach alle Lebensfor-

men, wie wir sie heute kennen, entstanden sein. Der Mensch soll sich auf gleiche Weise aus dem Tierreich heraus entwickelt haben.

*"In der Evolution gibt es keine Zielgerichtetheit, keine Planung, keine Absicht."
"Evolution ist ein nicht endender, natürlicher Prozess."*

Eine Argumentationshilfe - die Evolutionslehre hinterfragen:

Die Evolution lehrt: *"Der Kosmos mit allen Himmelskörpern einschließlich unseres Sonnensystems entstand durch Zufall!"*

Eine Entstehung des Kosmos durch Zufall in Frage stellen:

Der Kosmos kann nicht aus sich selbst entstanden sein! Er muß einen Anfang haben! (Auch ein angenommener "Urknall" setzt einen Anfang voraus). Ein Indiz dafür, daß der Kosmos einen Anfang hat, ist die Tatsache, daß die Menge der nutzbaren Energie stetig abnimmt (*Entropie*). Man kann es auch so ausdrücken: „Der Kosmos läuft ab wie ein aufgezogenes Uhrwerk.“ Und alles, was einen Anfang hat, muß von irgend etwas verursacht worden sein! Diese Ursache muß selbst ohne Anfang, sprich ewig sein und außerhalb von Zeit und Raum liegen!

Die Evolution lehrt: *"Das Leben entstand durch Zufall und aus unbelebter Materie!"*

Eine Entstehung des Lebens durch Zufall in Frage stellen:

Können lebende Zellen zufällig aus unbelebter Materie entstehen? Die Forschung hat gezeigt, daß lebende Zellen hochkomplexe Organismen sind, welche sich aus zahlreichen Komponenten zusammensetzen, die zeitgleich und ohne Vorstufen entstanden sein mussten ("Irreduzible Komplexität")! Daher ist die Entstehung einer solchen Zelle durch Zufall sehr unwahrscheinlich!

Die Evolution lehrt: *"Der allem Leben zugrunde liegende genetische Code entstand durch Zufallsprozesse und optimierte sich durch Selektion und Notwendigkeit von selbst!"*

Die Entstehung des genetischen Codes durch Zufall in Frage stellen:

Konnte die genetische Information (Baupläne des Lebens) durch Zufall zustande kommen? Information ist immer **geistigen** Ursprungs! Das Erstellen von Information setzt: 1.) Einen einheitlichen Code – 2.) Einen Sender (einen geistigen Urheber) – 3.) Eine freie willentliche Vereinbarung voraus! Daher ist eine zufällige Entstehung des genetischen Codes mit großer Wahrscheinlichkeit auszuschließen! Die im genetischen Code niedergelegte Information kann nicht von der Materie abgeleitet werden!

Trotz intensiver Forschung bleibt die Frage nach dem Lebensursprung unbeantwortet! Es konnte bis heute immer nur wieder aufgezeigt werden, wie Leben **nicht** von selbst entstehen kann!

Die Evolution lehrt: *"Aus Einzellern entstanden allein durch natürliche Einflüsse mehrzellige Lebewesen!"*

Eine Entstehung mehrzelliger Lebewesen durch Zufall in Frage stellen:

Konnten aus Einzellern zufällig mehrzellige Lebewesen (Tiere und Pflanzen) entstehen? Die fortschreitende Forschung zeigt immer deutlicher auf, daß Einzeller (wie

Evolution in Frage stellen

Bakterien) aufgrund ihrer guten Anpassungsfähigkeit an verschiedenste Umweltbedingungen immer Einzeller bleiben! Bis heute konnte niemals beobachtet werden, daß Einzeller, egal, unter welchen Bedingungen, den Hang dazu haben, sich zu Mehrzellern zu formieren.

Die Evolution lehrt: *"Die Vielfalt der heute bestehenden Tier- und Pflanzenarten kam durch das "schöpferische" Wirken der Faktoren Selektion (Auswahl), Mutation (Veränderungen im Genom), und Zufall in Zusammenwirken mit langen Zeiträumen von einfach zu komplex von selbst zustande!"*

Eine Entstehung neuer Arten durch Zufall in Frage stellen:

Konnten aus Fischen zufällig Landtiere entstehen? **Fragen, die sich bei einer schrittweisen Verwandlung beim Übergang vom Wasser zum Land ergeben:** Ursache für eine Umwandlung? Was veranlasst ein Individuum dazu, das lebensfreundlichere Wasser zu verlassen, um das eher lebensfeindliche Land zu besiedeln? – Überlebensfähigkeit während dieser schrittweisen Umwandlung? Ein Individuum kann während des Übergangs vom Wasser zum Land, was mit einer gravierenden Veränderung verschiedener Organe verbunden ist, ja nicht "wegen Umbau schließen", es muß in jeder Phase der Umwandlung nicht nur überleben können, sondern nach Möglichkeit gegenüber anderen Individuen einen Vorteil haben, um sich durchsetzen zu können. – Zielgerichtetheit? Ohne planende Intelligenz? Konnten die vielen Veränderungen und Neuerungen, die gleichzeitig und gezielt zur rechten Zeit an richtiger Stelle entstehen mussten, ohne intelligentes Eingreifen zustande kommen? Ein Übergang von Wasserlebewesen zu Landlebewesen gemäß der Evolutionstheorie konnte bis heute nicht nachgewiesen werden!

Konnten aus Landtieren zufällig Flugtiere entstehen? Auch ein Übergang vom Land

in die Luft (vom Laufen zum Fliegen) erfordert zahlreiche und große Veränderungen, die zeitgleich erfolgen müssen! **Frage zur angenommenen Entwicklung der Vögel aus Reptilien:** Wie konnten aus Reptilschuppen die komplex aufgebauten Vogelfedern entstehen? Bis heute konnte dazu keine brauchbare Theorie vorgelegt werden! Der Ursprung des Fliegens bleibt ungeklärt! Die Evolutionstheorie kann keine befriedigende Antwort dazu geben!

Eine Entstehung des Menschen aus dem Tierreich heraus in Frage stellen:

Die Evolution lehrt: *Der Mensch entwickelte sich im Verlauf langer Zeit aus zu den Affen zählenden Vorfahren heraus!*

Die Entstehung des Menschen durch Zufall in Frage stellen:

Konnten aus affenartigen Vorfahren zufällig Menschen entstehen? Um diese Frage zu beantworten, ist die Forschung auf fossile Funde (Knochenreste aus vergangener Zeit) angewiesen! Eine Deutung der in den vergangenen Jahrzehnten zahlreich gemachten Funde (Knochenreste) als Vorfahren des Menschen ist mit vielen Widersprüchen und offenen Fragen behaftet! Eine Entwicklung des Menschen aus affenartigen Vorfahren kann anhand des vorhandenen Fossilienmaterials nicht belegt werden! Diese Fossilienfunde können allenfalls gemäß der Evolutionstheorie dahingehend interpretiert werden! Wenn man die Vielzahl dieser Funde nüchtern betrachtet, kommt man zu dem Schluss, dass es sich hier zum Einen um die Überreste verschiedener, ausgestorbener Menschenaffen und zum Anderen um besondere, ebenfalls ausgestorbene Menschentypen handelt!

Berechtigte Fragen an die Evolutionslehre:

Wie konnte das komplexe Leben ohne Planung und Zielvorgabe entstehen?

Evolution in Frage stellen

Die fortschreitende Forschung zeigt immer mehr auf, daß hinter allem Lebendigen, angefangen vom Einzeller bis hin zum Menschen, intelligente Planung stecken muß!

Wie können Zufall und lange Zeit schöpferisch wirken?

Weder Zufall noch Zeit beinhalten planende Intelligenz und Zielgebung. Bis heute konnte nicht nachgewiesen werden, wie auch nur ein organisches Makromolekül (Protein – Bausteine des Lebens) durch Zufall entstehen kann.

Ist Evolution also eine bewiesene Tatsache oder eher eine Glaubensaussage?

Nach dem gegenwärtigen Forschungsstand kann man die Vorstellung einer Zufallsentstehung des Kosmos und des Lebens allenfalls als eine **Glaubensaussage** sehen.

Wichtig bei der Argumentation Schöpfung kontra Evolution:

Man kann in Bezug auf den Welt- und Lebensursprung weder eine **Schöpfung** noch eine Entstehung durch **Evolution** als bewiesene Tatsache hinstellen. Beide Aussagen müssen **geglaubt** werden! **Doch die fortschreitende Forschung weist immer mehr auf intelligente Planung in der Natur hin, so daß es in jeder Hinsicht vernünftig erscheint, von einer Schöpfung auszugehen!**

Fazit:

Die Glaubens-Barriere der Evolutionslehre, welche beinhaltet, dass Gott bei der Erklärung des Weltursprungs nicht

notwendig sei, kann überwunden werden!

Die Vorstellung bei vielen unserer Mitmenschen, dass die fortschreitende wissenschaftliche Forschung Gott überflüssig macht, hat wiederum verständlicher Weise zur Folge, dass der christliche Glaube - die christliche Botschaft nicht mehr ernst genommen und dementsprechend abgelehnt wird!

Unsere Antworten darauf:

>Das Fundament der Evolution kann in Frage gestellt werden!<

Das scheinbar so sicher stehende Fundament des Evolutionsglaubens kann aufgrund der vielen bestehenden Indizien, die eine angenommene Evolution in Frage stellen, guten Gewissens hinterfragt werden!

>Es gibt eine Vielzahl überzeugender Argumente für die Existenz Gottes!<

Uns stehen eine Vielzahl von überzeugenden Argumenten zur Verfügung, mit denen wir die Notwendigkeit der Existenz Gottes plausibel machen können!

Das effektivste Argument in Bezug auf die Existenz Gottes steht in seinem Wort, der Bibel: Paulus schrieb im Römerbrief 1,19-20:

"Dabei wissen sie ganz genau, daß es Gott gibt, er selbst hat ihnen dieses Wissen gegeben! Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Größe sehen und erfahren können. Deshalb kann sich niemand damit entschuldigen, daß er von Gott nichts gewußt hat."

2013
Soli Deo Gloria

Kopieren erlaubt!

Dieser Beitrag kann in beliebiger Anzahl vervielfältigt werden, damit er viele Leser erreicht!